

Handout zum Pressegespräch

16. Dezember 2024

Haushalt 2025: „NRW-Paket“

- **Volumen: 5,075 Mrd. Euro**
- **Kreditfinanziert über die NRW.Bank**
- **Laufzeit 50 Jahre**

Investitionen in Infrastruktur: 4,6 Milliarden Euro

a) Programm „Gute Schule 2030“, 2,5 Mrd. Euro

Besonders in Nordrhein-Westfalen ist die bauliche Situation vieler Schulen prekär. Der bundesweite Investitionsrückstand im Schulbereich beträgt 45,6 Milliarden Euro (Stand 2021). Das frühere Programm "Gute Schule 2020" war erfolgreich, konnte aber nicht alle Bedarfe decken. Wir fordern eine Neuauflage des Förderprogramms als "Gute Schule 2030" sowie zusätzliche Mittel für die Modernisierung der Schulinfrastruktur. Zudem soll die Finanzierung zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen neu geregelt werden, wobei besonders finanzschwache Kommunen unterstützt werden sollen. Auch für die digitale Infrastruktur an Ersatzschulen wird eine Lösung gefordert.

b) Sofortprogramm Krankenhausinvestitionen, 2 Mrd. Euro

Die Krankenhäuser in NRW leiden seit Jahren unter einem enormen Investitionsstau. Zurzeit wird darüber hinaus die Krankenhausplanung in NRW umgesetzt. Ein großer Umstrukturierungsprozess wie dieser kann nur funktionieren, wenn die dafür notwendigen Mittel bereitgestellt werden. Das passiert in NRW bisher zu wenig. Deshalb braucht es dringend mehr Investitionsmittel. Nur so kann verhindert werden, dass die Krankenhausplanung in NRW versagt und der Investitionsstau weiter anwächst. Werden die Investitionen nicht bereitgestellt, werden Qualität und Patientenwohl darunter leiden.

c) Sportstätteninvestitionsprogramm, 100 Mio. Euro

Mit den Mitteln soll das 2022 ausgelaufene Programm "Moderne Sportstätte" - wie von der Landesregierung zu Beginn der Wahlperiode versprochen - wieder aufgenommen werden.

Der Modernisierungs- und Sanierungsbedarf ist nach wie vor hoch und darf nicht aufgrund mangelnder finanzieller Ressourcen weiter aufgeschoben werden. Die sich verzögernde Evaluierung des Programms kann parallel zur Fortführung des Programms erfolgen.

Eine Finanzierungslücke soll vermieden werden. Das Programm soll zudem für Sportstätten in kommunaler Trägerschaft geöffnet werden und einen klaren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit legen.

Infrastruktur für die Transformation fit machen; Wirtschaft, Kommunen und Haushalte entlasten: 205 Millionen Euro

a) Energiespeichertechnologien, 22 Mio. Euro

Durch den Zubau von Stromspeichern reduzieren wir steigende Systemkosten im Energiesystem durch Ineffizienzen und entlasten damit private Haushalte und Unternehmen, die sonst durch steigende Netzentgelte weiter belastet werden. Außerdem unterstützen wir damit den Kohleausstieg, den die Landesregierung aktuell nicht priorisiert, um erneuerbare Energie in großem Stil zu speichern und damit jederzeit im besten Fall grundlastfähig vorzuhalten, auch wenn die Kohlemeiler wegfallen. Unter anderem soll hieraus auch eine Machbarkeitsstudie für einen großen Stromspeichersee im Rheinischen Revier finanziert werden so wie viele dezentrale Projekte für Großspeicher.

b) Abwasserwärme, 8 Mio. Euro

Etwa 14-20 Prozent des Wärmebedarfs in NRW könnte darüber gedeckt werden, dass in einem erneuerbaren Wärmekreislauf Umweltwärme wie beispielsweise Abwasserwärme erschlossen und in Nahwärmenetze sowie Wärmepumpen für Gebäudekomplexe eingespeist wird. Hiermit können vor allem soziale Großeinrichtungen wie Krankenhäuser, Altenheime oder Schwimmbäder, aber auch Wohnkomplexe mit Mehrfamilienhäusern günstiger mit erneuerbarer Wärme versorgt werden und eine Kostenentlastung in der Wärmewende bedeuten.

c) Wasserstoffinfrastruktur, 100 Mio. Euro

Das Kernnetz für den H₂-Hochlauf ist geplant und genehmigt. Wichtig ist jedoch auch die Umrüstung der Gasverteilnetze auf kommunaler Ebene, z. B. durch die Stadtwerke, um regionale Wasserstoffverteilungen für die Wirtschaft zu ermöglichen und nicht nur die großen Player zu versorgen. 80 Prozent des industriellen Mittelstands in NRW sind im sog. Ländlichen Raum beheimatet

und an einer Transformationsperspektive interessiert. Laut IHK fehlt diese Perspektive nach einer Umfrage mindestens einem Drittel aller Unternehmen derzeit noch völlig. Die Mittel sollten für kommunale Energieversorger vorgehalten werden, um Verteilnetze entlang der wesentlichen kommunalen Bedarfe umzurüsten und an das Kernnetz zu binden. Weiter sollten – gemäß des SPD-Antrags zum Wasserstoffhochlauf – darüber auch Investitionsanreize für den Ausbau von Wasserstoffspeichern geschaffen werden.

d) Batteriefertigung und -recycling, 70 Mio Euro

Batterietechnik ist eine Schlüsseltechnologie in der neuen Welt. Allein für die E-Mobilität und für Batteriespeicher werden massenhaft Kapazitäten benötigt. Diese werden zu oft aus Drittstaaten bezogen. Aus Gründen der Souveränität in wesentlichen Technologien sowie für eine wichtige Wertschöpfungskette der Zukunft muss NRW hier mehr in die Batterieforschung und -fertigung investieren und dies staatlich anreizen. Alleine das ruhend liegende Projekt zum Bau eines Zentrums für zirkuläre Wertschöpfung Batterie zelle – eine Batterie zellrecyclinganlage, die von hohem strategischen Interesse ist – in Ibbenbüren würde 70 Mio. Euro kosten. Das Land will nur EFRE-Mittel bereitstellen, die aber von den Förderkriterien vermutlich nicht tragfähig sind. Das wäre das Ende des Projekts. Daher muss ein neuer Finanzierungsweg gefunden werden.

e) Binnenschifffahrtsinfrastruktur, 5 Mio. Euro

Der Zustand der Binnenschifffahrtsinfrastruktur in NRW ist besorgniserregend. Das gilt insbesondere für das rheinisch-westfälische Kanalnetz. Deshalb müssen die Anstrengungen des Landes für die Instandhaltung dieser Bundesverkehrswege durch Erhöhung des landesseitigen Finanzierungsanteils deutlich erhöht werden.

Unternehmensförderung für die Transformation: 205 Mio. Euro

a) Mittelstands- und Gründungsförderung, 35 Mio. Euro

Die Landesregierung streicht mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf die Unterstützung des wirtschaftlichen Mittelstands rigoros zusammen. Die Förderung von Gründungen und mittelständischen Unternehmen wird von 9,7 auf 5,1 Millionen Euro zurückgeführt. Die Zahl der Gründungsstipendien wird damit massiv einbrechen, die Förderbedingungen werden verschärft. Startup-Förderung und Exzellenzcluster an den Hochschulen und Universitäten werden

finanziell darüber hinaus ebenfalls weniger gefördert (der Ansatz wird von 31,5 auf 22 Millionen Euro reduziert). Die Förderung der Kreativwirtschaft wird ebenfalls von 900.000 Euro auf nur noch 185.000 Euro eingekürzt. Schließlich wird die Förderung der Freien Berufe und des Mittelstands von zuletzt 375.000 Euro ersatzlos gestrichen. Damit verdeutlicht die Landesregierung, dass der Einzelplan 14 des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie trotz mehr Haushaltsmitteln als im Vorjahr den Fokus ausschließlich auf die Bereiche Energiewende und Klimaschutz legt. Dieses Zeichen in einer Lage der wirtschaftlichen Stagnation und der drohenden Deindustrialisierung im Land ist fatal. Daher beantragt die SPD-Fraktion, den Ansatz zur Mittelstands- und Gründungsförderung nicht beinahe zu halbieren, sondern über das NRW-Paket aufzustocken, um die mittelständische Wirtschaft im Land stärker zu unterstützen.

b) Klimaschutzinvestitionen in der Industrie, 70 Mio. Euro

Die sozial-ökologische Transformation der nordrhein-westfälischen Wirtschaft ist eine der drängendsten Aufgaben, um die Klimaerwärmung zu begrenzen, Wertschöpfung, Industrie und gute Arbeit in der Region zu erhalten und das Land zukunftsfest und wettbewerbsfähig aufzustellen. Um dies zu erreichen, ist ein hoher Mitteleinsatz notwendig. Das RWI sieht für NRW jährlich 70 Milliarden Euro an Investitionen als nötig an, um den Weg zur Klimaneutralität erfolgreich zu bestreiten. Gleichsam sind es die kleinen und mittleren Unternehmen, die keine hohen Rücklagen bilden können. Im vorliegenden Haushalt und in einer Lage der wirtschaftlichen Stagnation streicht die Landesregierung nun den einzigen Ansatz zur direkten Unterstützung der transformationsbedürftigen und im Transformationsprozess befindlichen Industrie, durch den direkte Zuwendungen an private Unternehmen ermöglicht wurden und in den vergangenen Jahren auch voll ausgeschöpft wurden. Der Ansatz von 40 Millionen Euro an Zuschüssen für private Unternehmen wird auf Null geführt. Das ist das falsche Signal hinsichtlich des Ziels der klimaneutralen Industrie 2045 und im Moment der wirtschaftlichen Stagnation fatal. Aus diesem Grund ist eine Unterstützung im NRW-Paket notwendig.

c) Etablierung eines Transformationsfonds NRW, 100 Mio. Euro

Zentrale Leerstelle in NRW ist ein Instrument zur Transformationsfinanzierung insgesamt. Unser Vorschlag ist seit Jahren ein Transformationsfonds NRW in Höhe von 30 Milliarden Euro, mit dem die Investitionsfähigkeit der Unternehmen gestärkt werden soll. Das Geld sollte vor allem aus privatem Kapital stammen. Über Anleihen (Green Bonds) soll der Fonds Geld auf den Kapitalmärkten sammeln und dieses anhand von Transformationskriterien in Unternehmen

investieren, um das Eigenkapital zu erhöhen, Standorte und Betriebe gegen (ausländische) Übernahmen abzusichern und Investitionen in die Zukunft zu ermöglichen. Im Fokus stehen vor allem mittelständische Betriebe, nachrangig Großkonzerne, die ihre Verfahren und Produktionsweise grundlegend umstellen (z. B. auf Wasserstoff oder zirkuläre Wertschöpfung) und ganz neue Geschäftsmodelle aufbauen müssen (z. B. ein Automotive Betrieb, der nun für die Luftfahrt produziert). Der Fonds soll bei der NRW.BANK errichtet und von ihr verwaltet werden und ist damit durch das Land abgesichert. Für diese Institutionalisierung, personelle Administration und Anschubfinanzierung braucht es Landesmittel.

Mobilität, 65 Mio. Euro

a) Paket für die Elektromobilität, 40 Mio. Euro

Auf der Bundesebene gibt es Pläne für eine Unterstützung für die Arbeitsplätze in der Automobilindustrie. Gerade dieser Sektor ist aktuell von drohenden Werkschließungen betroffen. Die Zukunft der Mobilität ist aus Sicht der SPD-Fraktion die E-Mobilität. Zur Unterstützung dieser müssen Kaufanreize geschaffen werden aber auch die Ladeinfrastruktur in Wohngebieten und an Arbeitsplätzen ausgebaut werden.

b) Stärkung der Nahmobilität, 25 Mio. Euro

Die Verkehrswende ist nicht umsonst zu haben. Die Stärkung der Nahmobilität ist unverzichtbar, um das Modal-Split der Verkehrsträger im Sinne der Verkehrswende zu verändern.